

Kollektivität der Leitung schließt die Verantwortung des einzelnen für die gesamte Arbeit ein. Die Kreisleitung Suhl hat erreicht, daß sich jedes Mitglied der Kreisleitung mitverantwortlich fühlt für die Entwicklung des Kreises. Alle Kreisleitungsmitglieder werden zwischen den Plenartagungen regelmäßig von den Sekretären mit den Beschlüssen des Zentralkomitees und der Bezirksleitung vertraut gemacht.

Ständige und zeitweilige Arbeitsgruppen

Das erfolgt in den verschiedenen *ständigen* Arbeitsgruppen — sie werden von Sekretären geleitet —, in denen alle Mitglieder der Kreisleitung zusammengefaßt sind. In diesen Gruppen werden auch die sieben Themeh durchgearbeitet, die das Sekretariat des ZK zur Auswertung des Parteitages festgelegt hat. Diese ständige Information und Qualifizierung ist eine Voraussetzung für einen hohen Wirkungsgrad der Kreisleitung. In den Gruppen lernen sich außerdem die Sekretäre und alle Mitglieder der Kreisleitung in der gemeinsamen Arbeit besser kennen.

Entsprechend dem Arbeitsplan der Kreisleitung werden darüber hinaus zur Lösung von Schwerpunktaufgaben *zeitweilige* Arbeitsgruppen von Kreisleitungsmitgliedern gebildet. Zur Zeit gibt es acht solcher Arbeitsgruppen, die intensiv an der Ausarbeitung des Arbeitsprogramms der Kreisleitung zur Auswertung des VII. Parteitages teilgenommen haben. So beschäftigt sich eine solche Arbeitsgruppe unter der Leitung des 1. Sekretärs mit der Ausarbeitung der Linie für den komplexen sozialistischen Aufbau der Bezirksstadt Suhl. Eine andere befaßt sich mit den politisch-ideologischen Aufgaben bei der weiteren Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs in der Industrie. Dieser letzteren Arbeitsgruppe gehören z. B. der Vorsitzende des

FDGB-Kreisvorstandes (Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung), zwei Werkleiter, zwei Arbeiter, ein Hauptbuchhalter und ein Meister an. Diese Arbeitsgruppe schlug z. B. im Ergebnis ihrer Tätigkeit dem Sekretariat vor, Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Wettbewerbes einzuleiten. Im (einzelnen ging es darum, die Erfahrungen der Betriebsparteiorganisation des August-Bebel-Werkes bei der politisch-ideologischen Führung des Wettbewerbes zu verallgemeinern. Die Genossen dieses Betriebes sorgten dafür, daß den Werktätigen durch gute Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte der Zusammenhang zwischen politischer und Ökonomischer Stärkung der DDR und Erhöhung der Schichtkoeffizienten überzeugend erklärt werden konnte. Dabei wurden Analysen ausgewertet, die sie in dieser Hinsicht über Schwerpunkte des Betriebes gemacht hatten. Auch die Erfahrungen der Parteiorganisation des VEB Thüringer Kugellagerfabrik Zella-Mehlis bei der Organisation der politischen Massenarbeit zur Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung sollten in anderen Betrieben Anwendung finden. Die Genossen haben die Initiative der Werktätigen darauf gelenkt, die durch die Einführung der Fünf-Tage-Woche und die Erhöhung des Grundurlaubs ausfallenden Arbeitsstunden durch Rationalisierungsmaßnahmen abzudecken. Die Betriebszeitungen, der Betriebsfunk, die Wandtafeln und die Tagespresse sollten stärker zur Führung des Wettbewerbes genutzt werden. Deswegen wurde vorgeschlagen, in der Bezirkszeitung „Freies Wort“ eine Artikelserie zu veröffentlichen, die mit zwei Beiträgen von der Arbeitsgruppe eingeleitet werden soll. Schließlich hatte die Arbeitsgruppe noch vorgeschlagen, daß die Bildungsrätenleiter der Großbetriebe in Zusammenarbeit mit den Betriebssektoren Kurzlektionen über die politi-

den anfangs genannten Beitrag der Freunde vom VEB Germania Karl-Marx-Stadt. Ihr nächster Schritt könnte die Anregung zur Bildung einer ehrenamtlichen Jugendredaktion auf Kreisebene sein.

Zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ erschienen wir zum 100. Mal, und zwar mit einer ganzen Seite. Die Genossen der FDJ-Kreisleitung sollten sich je-

doch ihrer Aufgaben bei der Unterstützung und Anerkennung unserer Arbeit besser bewußt werden.

Das VIII. Parlament stellte auch unsere Jugendredaktion vor neue Aufgaben. In Auswertung der Jubiläums-MMM suchen wir solche Exponate, die 1970 die Messe bestimmen werden. Das ist übrigens auch ein Tip unseres 1. Kreissekretärs. Den Jugendbrigaden und -Objekten bleiben wir weiter auf der Spur. Gegenwärtig stehen wir eine neue Diskussion an zu erforschen, wie

die „Neuen“ in die Brigaden aufgenommen werden. Nach dem Beispiel der Erweiterten Oberschule streben wir nach Korrespondentenkollektiven in unseren Großbetrieben und nach engerer Zusammenarbeit mit den Betriebsjugendredaktionen. Formen einer gewissen fachlichen Qualifikation, wie Redaktionspraktiken, Fachgespräche mit Journalisten oder Redaktionsbesuche, werden wir verstärkt einsetzen. Vielleicht berichten einmal andere ehrenamtliche Jugendredaktionen über ihre Erfahrungen.

IER^WDU WOKI